

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 8

Artikel: Das eidg. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-94613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

empfohlenen Buche, wenn auch nicht zur „Abkühlung“, so doch zur Belehrung, folgende Stelle: „Wenn die gegenwärtige Civilisation sich das Loos der Verwundeten in demselben Maße zu Herzen nehmen würde, in welchem sie für die Ausrüstung der Armeen mit den neuesten Zerföhrungsmitteln Sorge getragen hat, so würde sie sich nicht durch ökonomische Berechnungen binden lassen, sondern würde die Organisation von Sanitätsbetachements in großartigem Maßstabe oder doch wenigstens in einem Verhältniß, welches dem Grad der Zerföhrung wenn auch nur einigermaßen entspräche, betrieben haben.“ (Wrogoff, Bericht. S. 56.)

Wenn wir Schweizer keineswegs in großartiger Weise, sondern nur den bescheidensten Anforderungen entsprechend, die Organisation von Sanitätsbetachements vorschlagen, um eine erprobte Sanitätsrichtung zu besitzen, die während der Schlacht den Kern der Verbandpläge, das Centrum geordneter Thätigkeit für die Korpsärzte bildet, die nach der Schlacht sofort der Truppe zu neuer Thätigkeit folgt, während die Feldspitäler die Pflege der untransportablen Schwerverwundeten übernehmen, wenn wir so den Erfahrungen der letzten Kriege Rechnung tragen, so begehen wir . . . einen entschiedenen Rückschritt! —

Die wohlgemeinten Vorschläge des Rezensenten, die „im Interesse einer überall verwendbaren Einheit“ die Beibehaltung der Ambulancen mit Vermehrung des Materials bezwecken, sind genau genommen dasselbe, was seit Jahren faktisch ausgeführt wurde, so daß für uns wenigstens kein „wahrer Fortschritt“ identisch ist mit dem Bleiben beim Alten.

Ich wünsche nur, daß trotz dieser vornehmen Beurtheilung des wichtigsten aller divisionärärztlichen Vorschläge der Bericht in den weitesten Kreisen gelesen und studirt werden möge, jede objektive Kritik wird im Interesse der Sache uns jederzeit willkommen sein, der laudator temporis acti mag sich abkühlen bei dem Gedanken, daß trotz seines „Rückschrittes“ die Reform unseres Militär-Sanitätswesens sich Bahn brechen wird und Bahn brechen muß, auch wenn sie ihm persönlich etwas unangenehm sein sollte. Die Mitglieder der Konferenz aber sind den Kollegen und der Armee gegenüber sich bewußt, das Zutrauen nicht in retrograder Richtung mißbraucht zu haben.

Den wohlmeinenden Gegner bitte ich zum Schlusse, in einer Erwiderung sein Visir zu öffnen, wie der Schreiber dieses es hienit thut.

Dr. Albert Burckhardt.

Das eidg. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 9. Februar 1872.)

Das Departement beehrt sich, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß der schweizerische Bundesrath in seiner heutigen Sitzung folgenden Offizieren des eidgenössischen Stabes die nachgesuchte Entlassung aus demselben ertheilt hat:

I. Generalstab.

- Salls, Euard, von und in Chur, Oberst, geb. 1802.
- Alloth, August, von Basel, in Arlesheim, Oberst, geb. 1816.
- Quinclet, James, von Vlois, in La Crausaz, Oberst, geb. 1818.
- Wigler, Victor, von und in Solothurn, Oberstl., geb. 1816.
- Chollande, Isidor, v. Fontaines, in Frauenfeld, Oberstl., geb. 1814.
- Ambühl, Joh. Jakob, v. Ebnet, in Brunn adern, Oberstl., geb. 1828.
- Henschel, Vinc. Hub., v. Rossin's'ere, in Aigle, Major, geb. 1820.
- Krauß, G. Rudolf, von Rheineck, in Genf, Major, geb. 1821.
- Huber, Joseph, von und in Alters, Major, geb. 1832.
- Freudenreich, Gustav, von Bern, in Monnaz, Major, geb. 1839.
- Masset, Henry, von Voerdon, in Grandson, Hauptm., geb. 1829.

II. Geniestab.

- Matthey, Fel., von Tramelan, in Delémont, Major, geb. 1826.
- Dominicé, Adelf., von und in Genf, Major, geb. 1827.
- Moschell, John, von und in Genf, Major, geb. 1833.
- Hensler, Wilhelm, von und in Basel, Major, geb. 1837.
- Diobati, Ch. Gabriel, von und in Genf, Hauptmann, geb. 1828.

III. Artilleriestab.

- Schultheß, Joh., von Stäfa, in Uster, Oberstlieutenant, geb. 1819.
- Siber, Gustav, von Enge, in Zürich, Oberstlieutenant, geb. 1827.
- Rubin, M. Louis, von und in Genf, Hauptmann, geb. 1840.

IV. Justizstab.

- Bery, Emil S., von Coppet, in Lausanne, Hauptm., geb. 1825.
- Bory, Alphons, von und in Coppet, Hauptmann, geb. 1838.

V. Kommissariatsstab.

- Sulzer, Alfr. Det., v. Winterth., in St. Gallen, Oberstl., geb. 1831.
- Trümpp, Egidius, von und in Glarus, Major, geb. 1830.
- Zuppinger, Robert, von und in Männedorf, Major, geb. 1834.
- Müller, Theophil, von und in St. Gallen, Major, geb. 1837.
- Keller, Leuts., von Orbe, in Genf, Major, geb. 1832.
- Fäsi, Hermann, von und in Zürich, Hauptmann, geb. 1832.
- Genevard, Paul, von und in Genf, Hauptmann, geb. 1839.
- Delarue, Fried., von und in Genf, Oberstlieutenant, geb. 1837.
- Schmider, Edmund, von und in Bruntrut, Oberl., geb. 1813.
- Lehmann, Wilhelm, von und in Langnau, Oberl., geb. 1837.
- Ziegler, Karl Ed., v. Schaffh., in Sülzbas (Ung.), I. Untl., geb. 1838.
- Zellweger, Joh. Kaspr., v. Trogen, in Gals, I. Untl., geb. 1845.
- Ronchi, Fran., von Locarno, in Molland, I. Untl., geb. 1839.

VI. Gesundheitsstab.

- Wieland, Fridol., v. Rheinfelden, in Schöftl., Oberstl., geb. 1804.
- Berry, Peter, von Chur, in St. Moriz, Oberstlieut., geb. 1828.
- Gamsfer, Thomas, von und in Chur, Hauptmann, geb. 1833.
- Veragut, Fr. Peter Em., von und in Thuisse, I. Untl., geb. 1841.
- Favre, L. Fr., v. Mollens, in Lausanne, Ambül.-Komm., geb. 1829.
- Rötschet, Achille, v. Delémont, in St. Immer, Ambül.-K., geb. 1832.

VII. Stabspferdärzte.

- Herzog, Joh. Gottfr., von und in Langenthal, Hauptm., geb. 1828.
- Küng, Heinr., v. Gzwellen, in Stammheim, Hauptm., geb. 1833.

VIII. Stabesekretäre.

- Schabellz, Jakob, von Basel, in Zürich, geb. 1827.
- Beillard, Gustav Franz, von Aigle, in Basel, geb. 1841.

Die Ehrenberechtigung des Grades behalten nach Art. 36 der eidgenössischen Militärorganisation bei, die Herren:

- | | |
|--|--------------------|
| eidgen. Oberst Salls in Chur | } vom Generalstab. |
| " " Alloth in Basel | |
| " " Quinclet in La Crausaz | |
| " Oberstl. Wigler in Solothurn | |
| " Oberstl. Chollande in Frauenfeld | |
| " Stabsmajor Henschel in Aigle | |
| " " Krauß in Genf | } |
| " Oberstlieutenant Schultheß in Uster, vom Artilleriestab. | |
| " " Wieland in Schöftland, v. Gesundheitsst. | |

Mit dieser Anzeigle sprechen wir die Erwartung aus, daß Sie diejenigen aus dem eidgen. Stabe entlassenen Offiziere, welche sich noch im dienstpflichtigen Alter befinden, im Kantonaldienste angemessen verwenden werden.

Gleichzeitig ersuchen wir Sie zum Behufe der Vereiniung des Etat des eidgen. Stabes denselben gefälligst durchgehen und

und von allen Veränderungen Kenntniß geben zu wollen, welche sich mit Bezug auf Angehörige Ihres Kantons oder dort Nieder-gelassene ergeben haben und eine Aenderung im gedruckten Stat des letzten Jahres bedingen.

Eidgenossenschaft.

(Herr Oberst Quinlet) hat seine Entlassung von der Stelle eines Waffenchefs der Cavallerie verlangt, welche ihm vom k. Bundesrath unter bester Verdankung der geleisteten Dienste auch ertheilt wurde. Herr Oberst Quinlet hat durch viele Jahre die Stelle eines Chefs der Cavallerie bekleidet und die Waffe dankte seiner Leitung manchen erheblichen Fortschritt. Besonders erfreulich war die Energie, mit welcher Herr Oberst Quinlet die Bewaffnung unserer Reiterei mit Repetierkarabinern gegenüber allen Verurtheilen verfolgte. — Wenn unsere Cavallerie bald mit zeitgemäßen Waffen versehen sein wird, so ist dieses hauptsächlich ein Verdienst des scheidenden Waffenchefs.

(Der neue Waffenchef der Cavallerie.) Der Bundesrath hat den Hrn. Oberst Zehnder, früheren Oberinstruktor der Cavallerie zum Chef dieser Waffe ernannt. Die Wahl erscheint eine glückliche; von der Thatkraft des neuen Waffenchefs läßt sich erwarten, daß er unsere Cavallerie trotz der mannigfachen Hindernisse auf den Grad der Kriegstüchtigkeit bringen werde, der verlangt werden muß, wenn die Reiterei Erhebliches leisten soll.

Bundesstadt. (Anerkennung.) Der Bundesrath hat dem Herrn General Herzog, Artillerie-Inspektor, bei Gelegenheit der Vollendung des unter seiner Leitung zu Stande gekommenen und nunmehr in beiden Sprachen erschienenen Artilleriehandbuchs, seinen Dank ausgesprochen. — Das Artilleriehandbuch bietet ein sehr schätzbares Lehrmittel für die Selbstausbildung der Artillerie-offiziere.

Bern. (Der neue Militär-Direktor.) In Bern war man nach langem Suchen endlich so glücklich einen Militär-Direktor zu finden. Herr Oberstleutnant Wyttiler soll die, wie es scheint, wenig gesuchte Stelle eines Chefs des Militärdepartements übernehmen.

Luzern. (Thätigkeit der Offiziersgesellschaft.) Der Präsident der Offiziersgesellschaft (Herr Oberstl. A. Pfyster) hat derselben ein ausführliches Programm über die im Laufe dieses Winters zu behandelnden Gegenstände vorgelegt, welches seiner Zweckmäßigkeit wegen allgemeinen Beifall fand. — Seit dem letzten Bericht wurden Vorträge gehalten von Hr. Oberstl. Pfyster über Waldgefechte, von Herrn Schützenhauptmann Orts-hüeler über Ortgefechte, von Herrn Stabsmajor Mohr über Vertheiligung und Angriff von Schanzen, von Herrn Oberstl. Amrhyn über Vertheiligung von Städten, von Herrn Lieutenant Zimmermann über Angriff und Vertheiligung von Anhöhen, Ravins und kleinen Gewässern, von Herrn Schützenleutnant Zettel über Angriff und Vertheiligung von Defileen, Brücken und Dämmen, von Herrn Lieutenant Elmacher über Kundschaftdienst, von Herrn Oberstl. Pfyster (da der Herr, welcher den Vortrag halten sollte, sich unspätlich meldete, in Ermangelung eines andern Gegenstandes) Bericht und Kritik des Gefechts bei Ponte-della-Valle (in welchem Herr Major Wieland, jetziger eidg. Oberst, verwundet worden ist). Weitere Vorträge werden folgen. Viele der gehaltenen Vorträge waren sehr interessant und lieferten einen Beweis von dem Fleiß, mit welchem die betreffenden Offiziere sich auf dieselben vorbereitet hatten. Es ist erfreulich, daß sich dieses Jahr auch jüngere Herren an den Vorträgen theilnahmen, da dieses sehr geeignet ist, ihre Liebe zu militärischen Studien zu wecken.

Solothurn. (Bewaffnung der Kadetten.) Die Kadetten-Kommission von Olten verlangt zur Anschaffung von Hinterlabergewehren und 2 Kanonen einen Kredit von Fr. 4000; sie will die Sache mit Energie wieder an die Hand nehmen.

Ausland.

Frankreich. (Die periodische Militär-Litteratur.) Die Militär-Litteratur der Franzosen, welche nach den großen Kriegen des ersten Kaiserreiches, in der Zeit wo Lamarque, Pelet, Carrion-Risas, Foy u. s. a. schrieben, in voller Blüthe stand, war in den letzten Jahren vor Ausbruch des Feilzuges, der für Frankreich so verhängnißvoll wurde, beinahe abgestorben. Umsonst hatte Marschall Niel dieselbe neu zu beleben gesucht; seine Bestrebungen scheiterten an dem Indifferentismus der Armee. Nachdem Frankreich die traurigen Früchte der Vernachlässigung der Kriegswissenschaften in vollem Maße geerntet, sieht zu erwarten, daß es diesen Fehler künftig zu vermeiden suchen werde. Die periodische Militär Litteratur, die in den jüngst vergangenen Jahren wenig Interessantes bot und während dem Krieg ganz unterbrochen wurde, fängt wieder an zu erscheinen. Wir wollen einen Blick auf jene Blätter werfen, welche die Aufgabe haben, die so nothwendige militärische Bildung in der französischen Armee zu verbreiten. Hier sehen wir:

1. **Le moniteur de l'armée.** Derselbe bringt alle offiziellen Veröffentlichungen; außerdem soll derselbe künftig militärisch wichtige Fragen behandeln und wichtige Veränderungen in der französischen und den Armeen des Auslandes bringen. Um die französische Armee über die Eigenthümlichkeiten und Fortschritte der fremden Armeen stets im Laufenden zu erhalten, soll demselben ein „Bulletin militaire de l'étranger, das von Generalstabs-offizieren redigirt wird, beigegeben werden.

2. **Le spectateur militaire.** Von dieser Zeitschrift erscheint jeden Monat ein Heft. Dieselben enthalten wissenschaftliche Abhandlungen nebst einer Uebersicht über die Erscheinungen im Gebiete der Militär-Litteratur.

3. **L'avenir militaire.** Dieses Blatt ist erst letztes Jahr entstanden; monatlich werden 6 Nummern ausgegeben. Dieselben enthalten Abhandlungen, Leitartikel, die Ernennungen, ministerielle Erlasse und militärische Neuigkeiten aus dem In- und Auslande.

4. **Le journal des sciences militaires,** welchem das Journal des armes spéciales beigegeben ist. Dieses Journal hat 48 Jahrgänge hinter sich und durch die Ereignisse des Krieges 1870 unterbrochen, erscheint es erst wieder seit Anfang dieses Jahres. Von demselben wird monatlich ein Heft von 160 Seiten, das nach Erforderniß mit Karten, Plänen und Zeichnungen versehen ist, ausgegeben. Nach der ersten Nummer zu schließen, wird dieses Journal sich vor den andern durch Gehalt auszeichnen.

Wenn wir der neu entstehenden periodischen Militär-Litteratur Frankreichs ein glückliches Gedeihen wünschen, können wir uns doch nicht der Ueberzeugung verschließen, daß es noch lange braucht, bis dieselbe der deutschen auch nur einigermaßen ebenbürtig zur Seite stehen wird.

— (Verschanzte Lager.) Der „Times“ wird von hier geschrieben: Das in der Nähe von Rouen zu bildende verschanzte Lager steht im Zusammenhange mit einem allgemeinen System, das „konzentrische Vertheiligung“ genannt werden mag und in der Vergrößerung der Widerstandsgewalt in dem Verhältniß, als sich der Angriff dem Centrum nähert, besteht. In diesem Sinne wird eine vollständige Reihe von verschanzten Lagern in Rouen, Havre, Chalons, Bourges, Tours, Langres, Dijon und an andern Plätzen, wo die Bildung dieser Lager zur Ausführung des Systems nothwendig sein mag, gebildet werden. Die in einem rein defensiven Geist aufgefaßte Bildung dieser Lager wird zu keinerlei Schwierigkeiten Anlaß geben und friedliche Beziehungen keineswegs beeinträchtigen.

Preußen. (Die Vermissten.) Kriegsminister Graf Moos erklärt: Die Zahl der Vermissten von der Armee des Nordbundes, einschließlich der Badenser, jedoch ohne die sächsischen Korps, betrage derzeit 3241 Mann. Hierin sind die nach Verlust der Recognitionsmarke Gefallenen, sowie ein großer Theil der in der Gefangenschaft Verstorbenen inbegriffen. Der Kriegsminister erkennt an, daß die deutschen Gefangenen und Verwundeten theilweise mit schöner Humanität behandelt wurden und